Die Pilger sind jetzt wieder unterwegs

Am Donnerstag aufgebrochen – Am Samstag wird Altötting erreicht

Sünching. (wn) „Wie im Himmel, so auf Erden“ lautet das Motto der derzeit laufenden 190. Regensburger Diözesanfußwallfahrt zu „unserer lieben Frau von Altötting“. Und wie seit Jahrzehnten vor Pfingsten bevölkerten auch heuer wieder am Donnerstag zur Mittagszeit die Wallfahrer, die sich auf den langen Fußmarsch nach Altötting machten, die Ortschaft Sünching.

Den Empfangsgottesdienst wird Diözesanbischof Rudolf Voderholzer am Samstag mit den Geistlichen Beiräten und Priestern in der St.-Anna-Basilika um 10.30 Uhr feiern, er will die letzte Etappe auch mitgehen. Nachdem Sünching der eigentliche Ausgangspunkt dieser Wallfahrt ist, befand sich der Ort wie gewohnt für rund drei Stunden im Ausnahmezustand. Die Wallfahrt ist nicht nur die größte Fußwallfahrt der Diözese Regensburg, sondern auch europaweit eine der größten Wallfahrten.

Erstmals war am Beginn des Zuges eine starke Jugendgruppe mit dabei, die mit einem eigenen Banner mitmarschierte. Foto: wn

Ältester Wallfahrer ist 93

Der erste Pilgertag am Donnerstag begann um 7.15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Albertus Magnus in Regensburg, bei dem Bischof Rudolf Voderholzer den Pilgersegen erteilte. Um 8 Uhr startete die erste Etappe zu Fuß nach Mangolding. Mit Bussen ging es von dort weiter nach Sünching, wo auch viele weitere Wallfahrer aus dem gesamten ostbayerischen Raum dazustießen. Startpunkt war dann bei der Laberbrücke. Um 12.30 Uhr begann die eigentliche Fußwallfahrt. Der 68 Jahre alte stellvertretende Pilgerleiter Dionys Ringlstetter ist bereits zum 53. Mal dabei. Ältester Wallfahrer war am Donnerstag der 93-jährige Josef Kellner aus Bruck.

Ab Sünching warteten auf die beim Abmarsch bereits über 5000 Pilger noch 97 Kilometer nach Altötting. Zunächst ging es singend und betend Richtung Geiselhöring, wo nochmals eine Rast eingelegt wurde. Hierfür war die Staatsstraße 2111 in dieser Zeit für den Verkehr gesperrt. Eine halbe Stunde dauerte das Vorbeiziehen des gesamten Pilgerzuges. Mit dabei erstmals am Beginn des Zuges auch eine starke Jugendgruppe mit einem eigenen Banner. Die Länge des Zuges betrug gut zwei Kilometer.

Viele Helfer im Einsatz

An die 50 Beamte der Polizeipräsidien Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern sowie aus Bamberg und etwa zehn Bundespolizisten sorgen während der gesamten Fußwallfahrt für den Schutz der Teilnehmer. Das Bayerische Rote Kreuz begleitet den Pilgerzug mit 16 Sanitätsfahrzeugen, zwei Rettungswagen und einem Einsatzleitfahrzeug, rund 60 Rotkreuzhelfer sind dabei. Vom BRK werden an den Rastorten auch kostenlos Tee oder Erfrischungsgetränke ausgegeben.

Für die ärztliche Betreuung stehen während der gesamten Wallfahrt fünf Ärzte und eine Ärztin zur Verfügung. Das Pilgergepäck transportieren rund 50 Begleitfahrzeuge. Auch für mobile Toiletten musste gesorgt werden, insgesamt sind bis zum morgigen Samstag so rund 300 Helfer im Einsatz. Die Pilger konnten bei zwölf Priestern beichten.

Gleich 50 Doppellautsprecher werden in der Prozession von den Pilgern mitgetragen. An die 30 Ordner bemühen sich um einen reibungslosen Ablauf des Pilgergeschehens, CB-Funker sorgen an den Übernachtungsorten für eine rasche Unterbringung der Pilger. Der erste Tagesmarsch führte am Donnerstag bei kühlem, idealem Wetter bis nach Mengkofen.

Ein frommer Bauer

Von dort aus wurde am heutigen Freitag um 3 Uhr früh zur 50 Kilometer langen Strecke aufgebrochen, die bis Massing führt. Am Samstag geht es um 3 Uhr die restlichen 23 Kilometer weiter, Altötting wird um 9.45 Uhr erreicht. Den Gnadenort wird die Fußwallfahrt mit zum Schluss rund 8000 bis 9000 Personen erreichen. Die Wallfahrt geht auf den frommen Bauern Andreas Pirzer zurück, der 1830 erstmals am Donnerstag vor Pfingsten mit ein paar Begleitern von Regensburg nach Altötting ging.